Das Soziale Kaufhaus am Werderpark in Peine. Die Einrichtung zieht um an die Stederdorfer Straße, Eröffnung dort ist im August. FOTO: BARBARA JONCZ

Das Soziale Kaufhaus zieht um

An der Stederdorfer Straße ist mehr Platz für Möbel, Hausrat und Kleidung.

Von Barbara Jonczyk

Peine. Schnäppchenjäger und Ausmister aufgepasst: das Soziale Kaufhaus in Peine zieht um! Die Zelte in der Straße Am Werderpark werden abgebrochen und am Donnerstag,1. August, in der neuen Filiale an der Stederdorfer Straße wieder aufgebaut.

Nötig wird der Umzug, weil das alte Gebäude, das seit 2010 genutzt wird, marode ist und der Platz fehlt. Wie Andreas Volkmann, Betriebsleiter der Labora gGmbH, die das Kaufhaus betreibt, erläutert, bietet der neue Standort mit rund 800 Quadratmetern fast doppelt soviel Fläche wie der alte Standort.

In die lange leerstehenden Räume des ehemaligen Dänischen Bettenlagers wird kräftig investiert: rund 50.000 Euro – und damit 20.000 Euro mehr als veranschlagt – werden in den Umbau mit neuen Sozialräumen samt Elektrik und zusätzlichen Sanitäranlagen. Aktuell wird ein neuer Teppichboden verlegt. „Die Baukosten müssen über Jahre abgeschrieben und durch Erlöse generiert werden", erläutert Dr. Axel Bruder, seit einem Jahr Geschäftsführer der Labora.

Er sieht die Vorteile in der Top-Lage, der großen Schaufensterfront, der überschaubaren Fläche und der Parkmöglichkeit am Pulverturmwall, wo sich auch die Rampe für die Anlieferung befindet.

Sie organisieren das Projekt Sozialkaufhaus in Peine (von links) Labora-Geschäftsführer Dr. Axel Bruder, Kaufhaus-Filialleiter Jörg Oltrop und Betriebsleiter Andreas Volkmann. FOTO: BARBARA JONCZYK

Zum Angebotssortiment des Sozialen Kaufhauses gehören gespendete, gut erhaltene Möbel, Textilien und Hausrat. Vor allem Küchen seien sehr gefragt: „Die stehen keine Woche hier und werden teils vom Wagen weg verkauft", so Volkmann.

Gerade bei Möbeln spiele der Nachhaltigkeitsgedanke eine große Rolle: „Wir geben Möbeln eine zweite Chance". Manch einer wolle seine Möbel zwar gern auch im Internet verkaufen, das Problem dabei aber sei der Transport. Die Mitarbeiter des Sozialen Kaufhauses holten sie ab, aber „sie müssen wiederverkaufbar sein, es dürfen keine Scharniere fehlen oder eine Glasplatte gesprungen sein". Deshalb werde auch mittels Fotos per Mail vorsortiert, eine Aufbereitung erfolge nicht.

Filialleiter Jörg Oltrop kann auf zehn Mitarbeiter und einen Praktikanten zählen. „In unserer Jugendwerkstatt werden schwer vermittelbare Jugendliche in Zusamme arbeit mit dem Jobcenter für d Handel qualifiziert", sagt er. Die würden im Bereich Textilien ein setzt.

Nur Oltrop arbeitet in Vollzeit, übrigen Mitarbeiter, die mit Förd programmen der Berufs- und schäftigungsgesellschaft (BBG) den Arbeitsmarkt vorbereitet w den, arbeiteten 20 bis 30 Stunden der Woche, so Bruder. Wenn Maßnahme ausgelaufen wäre, „n chen viele ehrenamtlich weiter u bekommen eine kleine Aufwan entschädigung". Aber wichtiger s dass sie sich wertgeschätzt fühlt und im Team arbeiteten.

Neben Jahrespraktikanten der rufsbildenden Schulen können au Jugendliche im Sozialen Kaufha ihre Sozialstunden ableisten, die nen ein Gericht aufgebrummt h Zu tun gibt es bei bis zu 200 Kund pro Tag reichlich.

Wie werden die Preise festgeleg Im Bereich Textilien gäbe es ei Preisliste: so sei eine gut erhalte Jeans für vier Euro zu haben. „D Umsatz deckt die Kosten für Mie Fuhrpark und einen Teil der Per nalkosten. Aber unser Ziel ist ke Überschuss, sondern eine schwar Null", so Geschäftsführer Bruder.